

Pressegespräch

09. März 2005

BA-CA Kunstforum
Wien 1., Freyung 8

www.ba-ca-kunstforum.at

Tresor im BA-CA Kunstforum

„Homebase“ für internationale junge Kunst und intellektuelle Vernetzung

Das BA-CA Kunstforum erweitert seine Ausstellungsflächen: Um 350.000 Euro entstehen im Souterrain des Kunstpalais auf der Freyung in einem ehemaligen Tresor des Bankvereins 400 Quadratmeter neue Vermittlungs- und Ausstellungsräume für junge internationale Kunst. Der „Tresor im BA-CA Kunstforum“ geht aber weit über bloße Ausstellungskonzepte hinaus.

Es waren der seit Jahrzehnten leer stehende Tresor der ehemaligen Zentralsparkasse und Kommerzbank AG, die oft Raum sprengenden Rahmen-Veranstaltungen im BA-CA Kunstforum sowie das spürbare Manko einer Präsentationsfläche für internationale junge Kunst in Wien, die BA-CA Kunstforum-Chefin Ingried Brugger dazu inspiriert haben, aus einer Idee ein Projekt reifen zu lassen: Mitte April öffnet sich nun der vom architekturladen entworfene „Tresor im BA-CA Kunstforum“. – Neue Flächen für Ausstellungen, intellektuelle Auseinandersetzung, Kunstvermittlung, und auch: ein wenig Spaß.

„Ein Banktresor stand bisher als Sinnbild der Abgeschlossenheit und Sicherheit für Besitztum“, sagt Brugger. „Ich finde durchaus Gefallen daran, dass Kunst jetzt davon Besitz ergreift. Wir haben es wieder mit Werten zu tun, aber mit Werten, die nicht verschlossen bleiben, sondern gleichsam Allgemeingut werden. Wir kehren damit die Logik seiner ursprünglichen Bestimmung um. Wir verschließen nichts, um sicher zu verwahren, wir öffnen, um der Verunsicherung, die Kunst – namentlich junge Kunst – auslöst, zu begegnen.“

Der Tresor im BA-CA Kunstforum ist damit ein Erweiterungsraum im buchstäblichen Sinne: Erweitert wird nämlich nicht nur die Ausstellungsfläche an sich, sondern insbesondere das Konzept des BA-CA Kunstforums, klassische Moderne und die Avantgarden der Nachkriegszeit einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. „Der Tresor positioniert sich als Labor für die internationale junge Kunstszene. Malerei bleibt –bei gleichzeitiger Öffnung für verschiedenste Medien und künstlerische Ausdrucksformen – ein Hauptschwerpunkt; thematisch suchen wir nach neuen Ansätzen, die unsere Programmatik in Hinblick auf jetztzeitige Positionen ergänzen“, erklärt Brugger.

Allerdings, so Brugger weiter, versteht sich der Tresor im BA-CA Kunstforum nicht nur als „ein weiterer Ausstellungsraum“: „Es geht uns vielmehr um den Versuch, zeitgenössische Kunst in einen gesellschaftlichen Kontext zu stellen. Fragen der zeitgenössischen Kunst sollen mit sozial relevanten Themen in konkreten Projekten verbunden werden. Und im 21. Jahrhundert

BA~CA KUNSTFORUM

DATING ART IN VIENNA

bedeutet dies auch, einzelne Disziplinen, wie Kunst, Wissenschaft oder Wirtschaft aus ihrer oft autistischen Isolation zu lösen, sich zu vernetzen, Themen nachzuspüren, Trends zu setzen und damit auch Gastgeber für intellektuelle Auseinandersetzungen zu sein.”

Die neuen Räumlichkeiten im BA-CA Kunstforum schaffen dafür die notwendigen Bedingungen: Neben Ausstellungen junger Kunst und einer Heimstatt für das entstehende Netzwerk intellectual property, entstehen in unmittelbarem Anschluss an den Tresor ein großer Multifunktionsraum, der vor allem als Kinderatelier und Raum für Vorträge und Diskussionen genutzt werden wird.

Rückfragehinweis:

Wolfgang Lamprecht

Tel.: (+43 676) 844 862 200

Email: w.lamprecht@ba-ca-kunstforum.at

Alexander Khaelss-Khaelssberg

Tel.: (+43 676) 844 862 100

Email: a.khaelssberg@ba-ca-kunstforum.at

SPIELFELD

PLATZ FÜR INTERAKTION IM BA-CA KUNSTFORUM

Schon lange Zeit besteht der Wunsch des BA-CA Kunstforums, für die zeitgemäße Programmierung zusätzlich zur klassischen Kunstpräsentation neue Kommunikationsbereiche anzubieten und zu bespielen.

Bisher gab es allerdings für diese vielfältigen Aktivitäten des Kunstforums außerhalb des klassischen Ausstellungsbetriebes kaum Raum.

Mit der jetzigen Erweiterung des Kunstforums um 400m² entstehen lebendige Kommunikationsbereiche, die mit Vorträgen, Diskussionen, junger Kunst sowie Kunstvermittlung für Kinder bespielt werden.

Christian Ambos und Michael Anhammer vom Büro architekturladen interpretieren diese Interaktionsplätze als Spielfelder. Spielfelder für frische Aktivitäten, die den Rahmen des klassischen Ausstellungsbetriebes sprengen. Spielfelder die intensiv und aktiv genutzt werden sollen.

Das Spielfeld 1 besteht – angelehnt an das Design von Sportstätten - aus Tribüne, Feldmarkierung und Feldbeleuchtung. Eine Bande trennt bei Bedarf die Nutzer von den individuellen Ausstellungsbesuchern, ohne die dahinter stattfindende Aktivität auszublenden. Mehrere Gruppengarderoben können individuell ausgefahren und selbständig benutzt werden. Auch hier steht das lustvolle Nutzen des Raumes im Vordergrund.

Das Spielfeld 2 ist im ehemaligen Zentraltresor der Zentralsparkasse und Kommerzbank AG angeordnet. Es erschließt sich über einen mächtigen, im Original erhaltenen Kontrollgang. Dieser hermetisch abgeschlossene, weiß strahlende Raum ist Kern des neuen Ausstellungsbereiches.

Mit dieser Erweiterung des Ausstellungsbetriebes bespielt das Kunstforum ab 7. April ein zweites, starkes Standbein und sichert sich so seinen Ruf als innovatives Ausstellungshaus.

Aktuelle Positionen des malerischen Realismus im Wechselspiel zwischen Traum und Wirklichkeit

Anlässlich der Ausstellung „René Magritte. Der Schlüssel der Träume“.

Laufzeit: Anfang Mai – 24. Juli 2005

Tresor im BA-CA Kunstforum

Die figurative Malerei erlebt in den letzten Jahren einen Boom: sowohl ihre historischen Positionen (etwa Lempicka oder Magritte im BA-CA Kunstforum) als auch in der jungen Kunst.

Anstelle einer deutlich von Expressionismus und Archaik geprägten Definition in den 1980er Jahren („Neue Wilde“, „Heftige Malerei“, „Transavanguardia“), ist die junge gegenständliche Malerei stärker realistisch geprägt. Der subjektive Ausdruck wurde durch kühle Sachlichkeit und genaue fotorealistische Beobachtung ersetzt, wenn auch oftmals durch den Pinsel und die Ölfarbe atmosphärisch-malerisch aufgelöst.

Dieser Stil lässt sich vor allem in den Gemälden der Vertreter der Leipziger Schule, wie etwa von **Tim Eitel**, **David Schnell**, **Peter Busch**, oder auch in den Bildern der Österreicher **Martin Schnur** oder **Maja Vukoje** und anderen internationalen Malern und Malerinnen wieder finden. Bezugspunkte zu Magrittes Bildstil liegen hierbei nicht nur in der sachlichen Malweise, sondern auch in der leicht melancholisch, verträumten Ikonografie. Die jungen Maler und Malerinnen erzählen allesamt von Gegenwelten, paradiesischen Landschaften, jedoch gebrochen durch unheimliche Stimmungen, lauende Gefahren, die eine konfliktfreie Welt jederzeit aus ihrer Balance bringen können.

Die Ausstellung vermittelt eine komprimierte Auswahl an jungen malerisch-figurativen Positionen der internationalen aktuellen Kunstszenen, die ein prachtvolles und facettenreiches Spektrum im heutigen Kontext zwischen Realem und Surrealem vorführt.

Künstlerliste (geplant):

Adam Adach, Polen

Tilo Baumgärtel, Deutschland

Martin Baumgartner, Deutschland

Peter Busch, Deutschland

Tim Eitel, Deutschland

David Schnell, Deutschland

Martin Schnur, Österreich

Tim Stoner, Großbritannien

Koen van den Broek, Belgien

Maja Vukoje, Österreich

Tresor-Ausstellungen 2005/06

- *Tresor-Projekt – Georg-Eisler-Preis (Maja Vokuje):* vor 21. April – Anfang Mai, 2005
- *Tresor-Projekt – René Magritte:* Anfang Mai bis 24. Juli, 2005
Aktuelle Positionen des malerischen Realismus im Wechselspiel zwischen Traum und Wirklichkeit (Leipziger Schule, österreichische und ausländische Positionen)
- *Tresor-Projekt – Christian Ludwig Attersee:* September, 2005
Filmische Werke von Attersee und die aktuelle Situation des künstlerischen Trickfilms
- *Tresor-Projekt – Superstars:* 26. Oktober 2005 – 19.2., 2006
Videoinstallation im Rahmen des Superstar-Projektes

Malerei im Kontext von Figur und Wirklichkeit

Von 4. Oktober 2005 bis 8. Jänner 2006 findet im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck die Ausstellung *Malerei im Kontext von Figur und Wirklichkeit* statt. Dieses Ausstellungsprojekt wird in Kooperation zwischen dem BA-CA Kunstforum, der Bank Austria Creditanstalt AG der Stadt Innsbruck und dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck realisiert.

Die figurative Malerei wird in der heutigen Kunstszene frenetisch gefeiert. Neue Schulen und Künstlergruppen, wie etwa die Leipziger Schule, erleben Höhenflüge am Kunstmarkt; die enorme Anfrage zeigt wieder einmal die Lust auf das Tafelbild, so wie vor gut 20 Jahren, als die Neuen Wilden die Kunstwelt eroberten. Die Ausstellung wirft einen „österreichischen Blick“ auf die Zeit von den späten 1970er Jahren bis zur aktuellen Malerei-Situation.

Den Beginn nehmen die „Mütter“ und „Väter“ der figurativen Malerei ein, wie etwa Maria Lassnig, Christian Ludwig Attersee oder Kurt Kocherscheidt. Sie alle legen eine wichtige Basis für den Boom der gefeierten expressionistisch-figurativ geprägten Neuen Malerei der 1980er Jahre. Dafür nimmt allen voran Siegfried Anzinger eine prädestinierte Position ein. Es ist vor allem diese Malergeneration – mit ihren Vertretern Siegfried Anzinger, Hubert Schmalix und Alois Mosbacher –, die auch entscheidende Impulse für die folgenden Malereiströmungen in Österreich gesetzt hat und selbst noch immer wichtige Beiträge leistet. Natürlich nehmen aber der offene internationale Diskurs und Austausch wichtige Rollen ein, distanziert von einer rein auf regionaler Tradition basierenden Auffassung von Kunstentwicklung in einem Land.

Die aktuelle Malereisituation im Kontext von Figur und Wirklichkeit ist in Österreich vielfältig. Das Spektrum spannt sich von expressionistischer Bildsprache über eine malerisch sensible Artikulation bis hin zur sachlichen Deskription der Wirklichkeit, wie durch eine Kameralinse wahrgenommen.

Neben dem formalen Reichtum steht auch die große Bandbreite an erzählerischen und motivischen Strukturen im Mittelpunkt dieser Malereiausstellung: Jugendkultur, Mode, Alltag, Körperlichkeit und Sexualität, Pathos und Schönheit, das Groteske, usw. sind ihre Inhalte.

BA~CA
KUNSTFORUM
DATING ART IN VIENNA

Ausgestellte KünstlerInnen (Auswahl): Ingmar Alge, Siegfried Anzinger, Christian Ludwig Attersee, Herbert Brandl, Helmut Ditsch, Lorenz Estermann, Kurt Kocherscheidt, Muntean & Rosenblum, Maria Lassnig, Alois Mosbacher, Hubert Schmalix, Maja Vukoje, Stefan Wykydal, u.a.

Das BA-CA Kunstforum schafft neuen Raum für INTELLECTUAL PROPERTY

Österreich ist nicht reich an Gold- und Diamantenminen. Österreich ist aber reich an kreativen geistigen Schöpfungen und zwar nicht nur im kulturellen Bereich der bildenden Künste, der Literatur, der Musik.

Ideenreiche Schaffenskraft ist heute in allen Bereichen unerlässlich. Guido Kucsco, Autor des Buchs „Geistiges Eigentum“ und Spezialist für dieses (Rechts-)Gebiet: „Nur innovative Unternehmen, die neue Produkte entwickeln, diesen Produkten ein Design geben, das sie aus der Fülle vergleichbarer Produkte hervorhebt, und die Marken kreieren, die wie Icons die unverwechselbaren Eigenschaften des Produkts und die Identität des Unternehmens transportieren, können auf längere Sicht erfolgreich sein.“ Alle diese Leistungen beruhen auf dem kreativen Potenzial der Menschen, die in einem Unternehmen arbeiten. All dies ist „Intellectual Property“, eingebettet in ein rechtliches Umfeld spezieller Normen zum Schutz dieser immateriellen Leistungen (Markenrecht, Designschutz, Patentrecht, Urheberrecht).

Zwischen den verschiedenen Bereichen kreativen Schaffens bestehen mannigfaltige Bezüge. Die revolutionäre Entwicklung in der Technik hat immer schon die Kunst beeinflusst (die Ausstellung „Futurismus - Radikale Avantgarde“ im BA-CA Kunstforum hat dies exemplarisch dokumentiert). Die Kunst hat ihrerseits die Wirtschaft nachhaltig befruchtet. Andy Warhol hat Alltagsgegenstände zur Kunst erhoben. Er hat aber auch Werbung künstlerisch gestaltet. Und er war damit keineswegs der Erste. Wo wäre die Plakatwerbung ohne Toulouse Lautrec?

Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Recht stehen in einer engen Wechselbeziehung zueinander. Sie beeinflussen und sie bedingen einander.

Für das BA-CA Kunstforum bietet der neue Raum eine neue Perspektive. Er soll mehr sein als zusätzliche 400 m² Ausstellungsfläche für junge Kunst. Er soll eine Plattform werden, auf der sich alle Bereiche des kreativen Schaffens begegnen und im Diskurs befruchten – **ein Hotspot im Schnittbereich von Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Recht.**